

Großer Auftritt für kleine Lebensretter

Das DRK will Thüringen „herzsicherer“ machen und dem Herzkasper den Kampf ansagen. Dafür braucht es neben Ersthelfern vor allem genügend Defibrillatoren im Land. Mit einem Aktionstag in Meiningen startet das DRK-Bildungswerk zu diesem Thema eine Kampagne.

Von Antje Kanzler

Meiningen – Die einprägsame Herzkasperpuppe, Symbol für die Kampagne des DRK „Machen Sie mit uns Thüringen herzsicher“, hat nur den Namen mit der lustigen Theaterfigur gemein. Denn bei einem Herzkasper gibt es wirklich nichts zu lachen. Der plötzliche Herztod, den der Volksmund sarkastisch Herzkasper nennt, schlägt ganz plötzlich zu. Und doch ist in vielen Fällen eine Reanimation möglich, wenn beherzte Helfer zur Stelle sind und sich ein Defibrillator in Reichweite befindet. Noch gibt es viel zu wenige von den kleinen Lebensrettern, die bis zu 75 Prozent der Todesfälle verhindern könnten und ganz leicht zu bedienen sind. Auch für jemanden, der das im Ernstfall zum ersten Mal ausprobiert. Das Defi-Register, das man online abrufen kann, weist in Thüringen viele, viele weiße Flecken auf. Doch idealerweise müsste ein Gerät nach drei Minuten zur Hand sein. Nach guten Erfahrungen in Berlin/Brandenburg oder im Emsland (das wegen seiner Defibrillator-Dichte als herzsicherste Region Deutschlands gilt) startet nun auch das DRK Thüringen eine Kampagne, um für das kleine kompakte Gerät die Werbetrommel zu rühren und immer mehr Firmen, Institutionen oder auch Vereine damit auszustatten.

Auftakt in Meiningen

Die thüringenweite Initiative, die das DRK-Bildungswerk anschieben will, beginnt mit einem Aktionstag in Meiningen am 7. Mai. „Meiningen geht mit gutem Beispiel voran“, freut sich Kristin Rothmann, Abteilungsleiterin Erste Hilfe beim DRK-Bildungswerk Thüringen gGmbH. Erste-Hilfe-Kurse seien überall sehr gefragt. Nicht nur bei Führerschein-Anfängern, sondern auch größeren Firmen, die ihre Mitarbeiter regelmäßig zu solchen Kursen schicken müssen. Allein beim DRK-Kreisverband Meiningen laufen wöchentlich vier solcher Kurse mit Angestellten verschiedenster Firmen. „Und überall wird davon geredet, wie sinnvoll es wäre, Defibrillatoren einzusetzen, die ja im Gegensatz zum Beispiel zu Rauchmeldern keine Pflicht sind. Deshalb gibt es auch immer noch viel zu wenige“, bedauert Kristin Rothmann und hofft, dass sich das in Thüringen ändern lässt.

Meiningens Bürgermeister steht dem sehr aufgeschlossen gegenüber: „Das Thema hat eine andere Präsenz bekommen, als zu unserer Volkshaus-Einweihung der Architekt nur deshalb überlebt hat, weil zufällig Mediziner direkt vor Ort waren“, erinnert Fabian Giesder. „Für uns ist es eine glückliche



Silvana Klett vom DRK-Kreisverband, Kristin Rothmann vom DRK-Bildungswerk und Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder präsentieren einen Defibrillator und machen am baldigen Ort des Geschehens, im Meiningener Schlosshof, auf den Aktionstag am 7. Mai aufmerksam.

Foto: Antje Kanzler

Fügung, dass wir das DRK-Bildungswerk vor Ort haben. Wir sind gern bereit, als Modellkommune vorneweg zu gehen.“ Die Stadt Meiningen beabsichtigt selbst, für verschiedene wichtige Standorte wie den Marktplatz oder städtische Immobilien Defibrillatoren anzuschaffen. „Für uns ist die Partnerschaft mit dem DRK ein Mehrwert. Wir haben Praktiker vor Ort, die die Technik kennen. Und die Ersthel-

fer aus der Verwaltung können Schulungen bekommen.“

Die Auftaktveranstaltung am 7. Mai in Meiningen dient zu einem dazu, die DRK-Kreisverbände in Thüringen zu schulen und mit Defibrillatoren auszustatten. Sie bekommen Aufsteller mit Übungsgeräten, um damit in Erste-Hilfe-Kursen arbeiten zu können, aber auch Präsenz zu zeigen bei Veranstaltungen, um der Bevölkerung

Lebensrettung mit Ansage – jeder kann das

Der plötzliche Herztod (Herzkasper) tritt ohne Vorwarnung ein und kann jeden zu jeder Zeit treffen. Es gibt eine einfache Lösung – durch den unmittelbaren Einsatz eines Defibrillators (AED) können viele Leben gerettet werden. Bei einem plötzlichen Herznottfall sind die Zeit und die richtige Ausrüstung die entscheidenden Faktoren. Eine Atemspende und Herzdruckmassage reichen nicht aus – die besten Chancen zur Wiederbelebung bietet eine Defibrillation, im besten Fall in den ersten drei Minuten nach einem Herzstillstand. Deshalb ist ein flächendeckendes Netz an Defibrillatoren in öffentlichen Einrichtungen, Betrieben, Vereinen nötig. Im besten Fall sollten zwei Helfer an Ort und Stelle sein – einer, der die Wiederbelebung beginnt, einer, der den Defibrillator holt. Nach Möglichkeit sollte sich die Helfer nach zwei Minuten der anstrengenden Wiederbelebung abwechseln, um bis zum Eintreffen der professionellen Retter durchzuhalten. Der plötzliche Herztod ist aber nur der bekannteste Einsatzfall für ein solches Gerät. Bei allen Arten von Bewusstlosigkeit – ob bei einer anaphylaktischen Reaktion, Vergiftung, Fieberkrämpfen, schweren Blutungen und so weiter – kann der Defibrillator vom Ersthelfer angewendet werden. Immer, wenn es kein Lebenszeichen, keine normale Atmung

mehr gibt, der Betroffene nicht mehr ansprechbar ist.

Ein AED ist so ausgelegt, dass ihn auch unerfahrene Personen in einer Notfallsituation bedienen können. Der Defibrillator sagt dem Helfer genau, was er tun muss. Die Handhabung ist so einfach wie sicher. Man kann nichts falsch machen. Mittels zwei Klebeelektroden, die man am Oberkörper platziert, wird vom Gerät zunächst das Herz des Betroffenen analysiert (für Kinder gibt es einen extra Button). Liegt ein Kammerflimmern, das heißt ein ungeordnetes Zittern der Herzmuskelfasern, vor, kann der Ersthelfer per Knopfdruck einen Stromstoß an das Herz abgeben. Der AED gibt die Anweisung dazu. Das Herz wird resettet und beginnt wieder zu schlagen.

Mit etwa 100 000 Fällen jährlich stellt der plötzliche Herztod in Deutschland die häufigste Todesursache außerhalb von Krankenhäusern dar. Mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung und dem Einsatz eines AED können bis zu 75 Prozent der Betroffenen überleben. Ziel des DRK Thüringens und seines Bildungswerks ist es, Betriebe, Einrichtungen und Vereine in Thüringen herzsicher zu machen. Das DRK hilft – von der Auswahl eines Defibrillators über Inbetriebnahme und Schulung bis zur Wartung. (Quelle: DRK-Flyer „Keine Macht dem Herzkasper“)

die Angst vor dem technischen Helferlein zu nehmen. Aus 21 der 24 DRK-Kreisverbände werden Vertreter in Meiningen erwartet. Im Brahmssaal hören die geladenen Gäste verschiedene Fachvorträge. Parallel dazu soll sich aber die Meiningener Öffentlichkeit angesprochen fühlen.

An Wiederbelebungspuppen auf dem Rasen im Schlossinnenhof werden interessierte Besucher der Veranstaltung die Reanimation selbst ausprobieren dürfen. „Auf die Frage: Warum helfen Sie nicht? Ist die häufigste Antwort: Ich habe Angst“, weiß Silvana Klett vom DRK-Kreisverband Meiningen. „Man muss die psychologische Barriere nehmen, denn man kann nichts falsch machen. Es wird ja alles vom Gerät angesagt“, meint Fabian Giesder. Übrigens könnte man auch die Notrufnummer 112 anrufen, das Telefon auf laut stellen und sich bei der Reanimation begleiten lassen.

Was wird es sonst noch im Schlosshof geben? Der Ärztliche Leiter Rettungsdienst, Dr. Michael Walther, will über die Erstversorgung der Patienten sprechen und kann viele anschauliche Beispiele zur Lebensrettung beisteuern. Übrigens führt er für den Raum Meiningen eine Wiederbelebungstatistik.

Darüber hinaus gibt es eine Tombola. Vorab hat das DRK bereits Firmen und Institutionen angeschrieben, sich daran zu beteiligen. Auch Sportvereine, denn gerade bei Sportlern tritt das Herztod-Phänomen nicht selten auf. Ein Tombola-Los kostet 25 Euro – am Ende wird unter allen Teilnehmern ein Defibrillator verlost im Wert von 1650 Euro. Natürlich gibt es zum Aktionstag auch noch ein bisschen Kultur und gastronomische Versorgung, damit der Kampagnenstart im Meiningen eine runde Sache wird.

Aktionstag „Keine Macht dem Herzkasper“

Auftaktveranstaltung am 7. Mai in Meiningen für die thüringenweite Kampagne des DRK „Keine Macht dem Herzkasper – Machen Sie mit uns Thüringen herzsicher!“:

10 - 11.30 Uhr offizieller Teil 1 im Brahmssaal mit geladenen Gästen

– Grußworte des Vorstandsvorsitzenden des DRK-Landesverbandes Thüringen, Jörg Geibert, des Geschäftsführers des DRK-Bildungswerks Meiningen, Dieter Rothmann, und des Meiningener Bürgermeisters, Fabian Giesder
– Start für die Herzkasper-Aktion in Thüringen mit Kristin Rothmann vom DRK-Bildungswerk
– Erfahrungsbericht „Mobile Retter“ im DRK-Kreisverband Emsland von Norbert Boyer
– Erfahrungsbericht über Aktion Herzkasper in Berlin/ Brandenburg von Nicole Regge und Steffen Pluntke

11.30 Uhr öffentliche Veranstaltung

- Versorgung im Schlossinnenhof
- Übergabe der Defibrillatoren an die Stadt Meiningen
- spannende Podiumsgespräche mit Dr. Michael Walther, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Landkreis
- Spenden- und Verlosungsaktion für einen Defibrillator

12.45 – 13.45 Uhr offizieller Teil 2 im Brahmssaal für geladene Gäste

- Einsatz eines AED in der Laienreanimation – internationale Studien vorgestellt von der Firma Stryker
- Herzkasper-Aktion in Deutschland, Erläuterungen von der Firma medbuy
– Gesprächs- und Fragerunde
– Kristin Rothmann spricht zur Umsetzung der Aktion in Thüringen
14 – 16 Uhr Einweisung in die Defibrillatoren und Ausgabe der Trainingsgeräte an die DRK-Kreisverbände